



René Schmidt
Lahnstr. 36, 8200 Schaffhausen
rene.schmidt@sbaw.ch
Kantonsrat glp

Schaffhausen, 16.9.2019

Regierungsrat des Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude, Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Kleine Anfrage 2019/30

«Einsatz von Pestiziden im Kanton Schaffhausen»

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident
Sehr geehrte Dame und Herren Regierungsräte

Beim Pestizidproblem jagt eine Schlagzeile die nächste. «Pestizid-Cocktail in Bächen gefährdet das Trinkwasser», titelten die Medien im Frühling. Wenig später hiess es: Pestizide: Gefahr auch im Grundwasser. «Etwa 170 000 in der Schweiz wohnhafte Personen haben dieses Jahr Wasser getrunken, das zu viele Pestizidrückstände enthielt. Auch Schaffhauser: Das Trinkwasser in Stein am Rhein enthielt zu viel Chlorothalonil-Sulfonsäure, ist mittlerweile aber wieder unbedenklich», war am 13.9.2019 einer Meldung der «Schaffhauser Nachrichten» zu entnehmen.

Der Einsatz von Pestiziden ist in aller Munde. Eidgenössische Abstimmungen stehen vor der Tür und zwei neue Initiativen befassen sich mit Pestiziden und nehmen dazu verschiedene Verfassungsartikel ins Visier. Sie verlangen einen Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und einen Systemwechsel. Einer Nahrungsmittelproduktion, die abhängig ist von einem permanenten Einsatz von Giften, geben sie keine Zukunft.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen.

1. Ist gemäss Einschätzung des Regierungsrates eine giftfreie Landwirtschaft Utopie oder machbar?
2. In welchem Umfang (wo, wie oft, was) wird das Trinkwasser auf Pestizide und deren Rückstände untersucht?
3. Wie oft wurden bei Messungen in den letzten fünf Jahren Grenzwerte für Pestizide und deren Rückstände gemäss geltenden Verordnungen überschritten?
4. Welche Massnahmen zur Prävention oder Eliminierung von Pestizid-Rückständen sind aus Sicht des Regierungsrates notwendig?
5. Wo und bei welchen Massnahmen werden vom Kanton noch chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel angewendet?
6. Bei welchen Schadorganismen und Krankheiten kann mittels der gemachten Erfahrungen beim Kanton auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel gänzlich verzichtet werden? Wie gross ist dieser Anteil?
7. Welche alternativen Massnahmen werden beim Kanton bei der Pflege der Pflanzen und bei der Unkrautbekämpfung angewendet? Wie sind die gemachten Erfahrungen?
8. Welche Auswirkungen haben diese Massnahmen finanziell und personell für den Kanton SH?

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Antwort.

Freundliche Grüsse

René Schmidt